



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 1.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

5. Rauffen / oder die Mitschüler schlagen.
6. Mahten / schlaffen / dänkten / weiß man die Lektion oder anders dociert und vorleset.
7. Sich Kranck stellen.
8. Liegen / oder wann man ihn strafft entgegen murren. Und dieß seynd acht erley Mißhandlungen / die man in der Creutz-Schul nie leidet und nie leiden soll. Die wollen wir jetzt außs fürhest außlegen / damit man sich darvor hüten könne.

S. 11.

Und ist das erst verbrechen in Schulen : Nicht mehr wissen was man fürgelesen oder doch sich nur stellen als ob einer wisse. Man weiß ohne das wohl wie der Schulmeister sagt / Recite Bub / sag auß Bub. Der fauler Schüler aber murret und brumlet sein verdrißliches Nescio, Ich kans nicht. Oder er fangt schläfferig an / und stumblert / stattz get / schawt immerdar verstolen ins Buch

hin

hinein / läßt viel auß / verstümbet viel:
Vnd dieß heist je nicht anderst als nichts
können.

Der Gottselig Scribent Thomas
von Kempen / führt Christum den Herzen
in seinen Schriften ein / da er also redet:
Ich pfleg meine Außermöhten auff
zweyerley weiß heimzsuchen / als nemb-
lich mit anfechten und mit trösten. Vnd
liese ihnen alle Tag zwei Lection für: Eine
daß ich ihre Sünd straffe / die ander / daß
ich sie ermahne / in Tugenden zuzuneh-
men. (a) Also pflegt Christus für zulesen.
Wann muß man aber diese Lection Re-
citieren? wan muß mans aussagen?
Sonderlich / und am meisten zu Abends /
wan man das Gewissen erforschen soll.
Allda sagt der Präceptor Recitier / sag
auff / umb wie viel hast du dich gebessert?
Was hastu heut für ein Tugend gelehret?
Was hastu an deiner Seel für ein mackel
ausgerigt / was für ein Mangel und un-
tugend hast du dir abziehen beflissen?

R 6

Recit

(a) Tho de Kemp. l. 3. Cap. 3.

Recitir / sag an / und biere deiner gedächtnuß auff / was hastu darin behalten?

Es habens nit nur die Ordensleuth / sonder auch viel andere im Brauch sich der Wort / Werck und Gedancken / so sie den Tag hinumb gehabt / mit allem Fleiß zu erinnern. Also hat auch Seneca / Publius Sertius und andere auß eingebung der Vernunft gethan. (*) Diß haben uns viel heilige Leuth mit ihrem Exempel gelehrt / und ist noch heutiges Tags bey frommen Gottseligen Leuthen im Brauch / daß sie täglich ihr Gewissen fleißig erforschen.

Und dieß gibt uns die Vernunft selber ein / daß man Gott / den man den Tag hinumb möchte beleidigt haben / zuvor versöhne ehe man den Schlaf anfangt: Damit / wan je der Schlaf und der Todt gleich ein ding soll werden (darfür niemand kein Brieff hat) wir dannoch nicht in den ewigen Todt verstorben wurden. Und wie ist dieß nit der Vernunft so gemäß / daß einer alle Tag zum wenigsten

(*) Trismeg. l. 1. von erforschung
des Gewissens.

sten nur einmahl seinem Schöpffer umb die empfangene Gutthaten danck sage / für die mißhandlungen umb verzeihung bitte / ein steiffen fürsag mache / forthin behutsamer / besser / züchtiger / bescheidner zu seyn / in Gedancken / Worten und Wercken. Wer solches nachlässiger weiß versaumbt / und sich mitten in die Federn hinein steckt / so er doch von Gott mit dem wenigsten Wörtlein umb verzeihung nie gebetten / der ist einem unvernünftigen Thier viel gleicher / als einem Menschen.

Nun wolan / lieber Christ / so Recitire / sag dein Lektion her / erforsch dein Gewissen über den vergangenen Tag. Wer sich Schlaffen legt / ehe daß er mit Gott abrette / der kan gewißlich sein Lektion nicht.

Es recitire zwar zuweilen ein Discipel / aber gar übel und stasger. Solches thun auch die jenigen / die zwar in ihr Gewissen gehen / oder betten / seynd aber voll anderer Gedancken. Die mischen also fälsch und anders ungerimbtes

R 7

daa

218 Kreuz-Schul erster Theil/
darunder. Zum Exempel. Es bettet ei-
ner das Vatter unser also: Vatter
unser der du bist im Himmel. Das
Hertz gedencet entzwischen: Wie gehis
daheim in der Küche zu? Wie im
Keller? Wie im Stadel? Geheiligt
werd dein Nam. Das Hertz sagt
es ist mir diese Wochen ein grober Despect
bewiesen worden. Zu Kom dein Reich.
Ein wunder ding; will dan der Krieg
noch kein end haben! Dein Will ges-
scheh wie im Himmel also auff
Erden. Ach wie truckt mich nit die Ar-
muth so hart / wär ich reicher / möcht ich
vielleicht besser hinfür kommen: nun muß
ich elend und veracht seyn.

O liebe Christen / was ist dieß für ein
Gebett? Das heist die Wort stümbeln/
diß heist die Leccion nicht können / dieß
heist übel Recitieren. Es wird aber kei-
ner sein Kreuz tragen / der übel bet-
tet. Schawet an den gottlosen König
Manassen / der sich aber lezlich bekehrt
und da er in der Angß war / bettet er vor
dem

dem Herzen seinem GDe / und thät
grosse Buß : und er bate GDe / und
ruffet und flehnet embfiglich. Disß wilt
Gottzer wilt embfig und fleißig gebetten
und angeruffen seyn.

(a) 2. Par. 33. Verß. 12.

§. 2.

Das ander Schulverbrechen ist
schwehen und fabulieren. Was ist dieß
anders / als in den Creaturen Trost und
ergetlichkeit suchen / und vergebens viel
klagen bey Leuten / die der Sach weder ra-
then noch helfen können. Es muß wohl
ein ungeschickter Bettler seyn / und der
sich auffß Betteln nichts versteht / der
nur bey armen Häusern bettlet. Was
soll er von da auß für reichs Almosen
gewarten ? Es ist die bloße Armuth und
lauter Bettelsöck darinnen. Von Bette-
lern Betteln ist wohl ein ungereimbres und
lächerlichs wesen. Zu reichen Häusern
gehe / mein Bettler / da ruff / da klopf
an : Ein einziges reiches Haus kan dir
mehr